‹Urban gardening› im Sentitreff

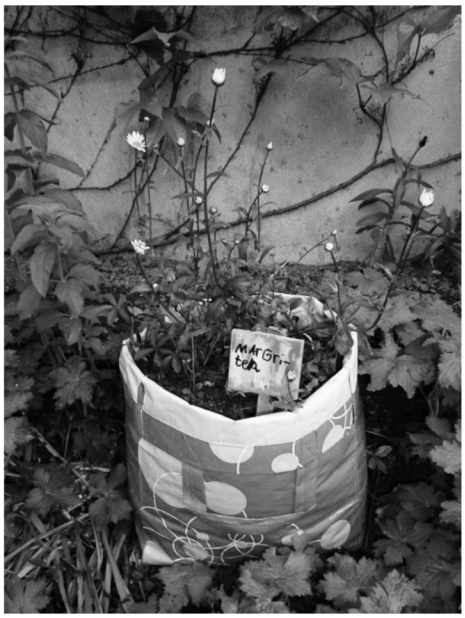
Die Stadt als Garten verstehen lernen

von Carmela von Arx

Diesen Frühling haben wir genutzt, um im Garten des Sentitreffs etwas zu verändern. Wir wollten Blumen, Kräuter und Beeren im Garten. Aber da die Blumen gute Erde zum Wachsen brauchen, mussten wir zuerst mit Eimer und Schubkarre fein duftende frische Erde zum Garten im Innenhof tragen. Alle Kinder des Sentitreffs (Spielnachmittag und Türöffnerinnen) machten sich Woche für Woche an die Arbeit.

Wir füllten eine Holzkiste und zwei Einkaufstaschen sowie verschiedene Tontöpfe mit Erde. Karsana streute Samen, die sie von ihrer Lehrerin hatte, in die Erde. Was daraus wächst, wussten wir nicht. Batscha half Josef Johannisbeersträucher einzupflanzen. Carmela hat Margriten aus ihrem Garten mitgenommen, die pflanzte sie in die Einkaufstasche. Brigitte von den Türöffnerinnen bepflanzte mit ihren Kindern die Holzkiste und Töpfe mit Erdbeeren, ausserdem eine Einkaufstüte mit Kartoffeln. Katharina vom Donnerstagskochen hat eine Pfefferminzestaude mitgebracht und eingepflanzt. Und Josef hat Peterli und Schnittlauch angepflanzt.

Wenn in der Stadt auf brachen Grünflächen gegärtnert wird, so nennt man das heute ‹Urban gardening›. Menschen sollen Grünflächen nutzen und Blumen, Gemüse oder Kräuter anpflanzen und ernten können. Der Anfang im Sentitreff ist gemacht.



Abschied und Dank

Mit dieser Doppelseite verabschiedet sich Carmela von Arx als langjährige Leiterin der Kinderanimation im Sentitreff. Sie hat seit neun Jahren – zusammen mit Renate Ellenberger, die wenig später dazustiess – mit grosser Sorgfalt die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützt und ihre Mitwirkung gefördert. In die Zeit beider fiel ein grosser Ausbauschritt: das Sommerangebot im Dammgärtli. Wichtig war auch ihre Mitarbeit in der BaBeL-Kids-Plattform.
Wir danken beiden für ihr grosses Engagement und wünschen ihnen auf ihren weiteren Wegen viel Freude.